

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 26

Artikel: Aus meiner aphoristischen Pulvermühle
Autor: Kupfernagel, Tobias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

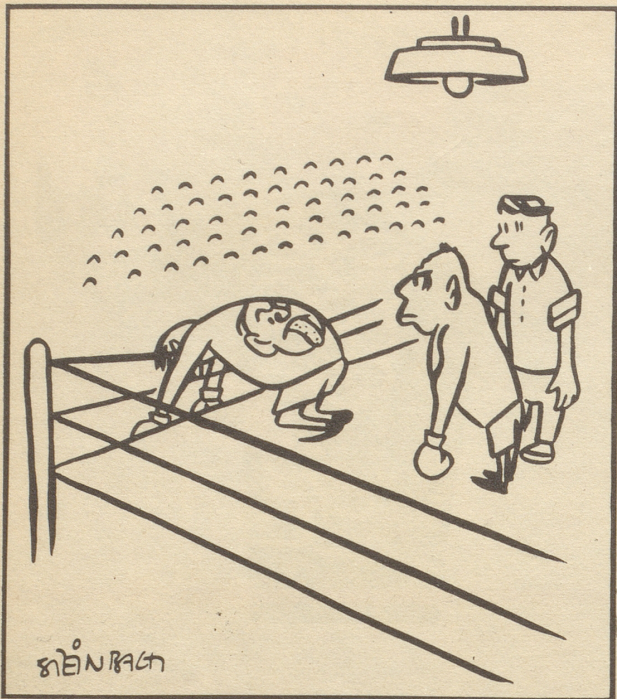
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rache



Eisenhowers Hilfsprogramm

«Fortuna 1957»

G. Rabinovitch

Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Tobias Kupfernagel

Der Tod ist die einzige Gerechtigkeit. Dies enthebt uns aber keineswegs der Pflicht, schon im Leben nach ihr zu streben.

*

Wenn wir nicht nach allzu großem Glück verlangen, werden wir niemals ganz unglücklich sein.

*

Der schlimmste Feind des Menschen ist der – Mensch.

*

Wir beginnen erst dann menschenwürdig zu leben, wenn wir die Nähe des Todes spüren.

*

Man soll jeden Tag heilig halten und ihn nicht durch Geschwätz zerkrümeln.

*

Manche Erwartung bleibt unerfüllt. Doch unerwartet geht oft manches in Erfüllung.

*

Der liebe Gott kann an einem Musterknaben unmöglich Freude haben.

*

Wer sich zur Wahrheit bekennt, wird im Nu zum Bettler.

*

Wer um die Anerkennung der Menschen ringt, befindet sich auf dem Holzweg.

*

Heute wird die Welt nicht mehr erobert, aber vielleicht morgen.

*

Nicht der Mensch, sondern der Tod ist das Maß aller Dinge.

*

Schwächliche Naturen bringen nie etwas Bedeutendes zustande, weder im Guten noch im Bösen.

*

Wer sich auf andere verläßt, ist ganz verlassen.

*

Einer für alle, alle für einen? O nein! Alle gegen einen.

*

Nur der Mensch besitzt Größe, der sich unendlich klein vorkommt.

*

Schon für manchen ist die Abendröte seines Lebens die Morgenröte seines Ruhmes geworden.

*

Wenn der Teufel Mist führt, wird auch das Schönste und Erhabenste auf den Karren geladen.

*

Liebe heißt kämpfen und schaffen und das Gute bewirken.